

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 49.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 29. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Auf die Monate

Mai & Juni

nimmt jedes Postamt, sowie die betr. Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ entgegen.

Amtliche s.

Nagold/Altenstaig.

An die evangelischen Ortschulbehörden.

Mit Bezugnahme auf den Consistorial-Erlass vom 5. ds. Mts., Ziffer 5,665, Consistorial-Amtsblatt Seite 3188, betreffend die Staatsbeitragsanträge für Arbeitsschulen pro 1882/83, erhalten die Ortschulbehörden die Formulare zu den Jahresberichten über die Arbeitsschulen mit der Bezeichnung, dieselben auszufüllen und längstens bis 1. Juli d. J. hieher einzusenden.

Den 26. April 1882.

R. Gem. Oberamt in Schulsachen.

Nagold.

Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaft des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 11 des Ministerial-Amtsblatts von 1875 enthaltenen Ministerial-Erlass vom 22. Mai 1875 in obigem Betreff werden die Ortsvorsteher angewiesen:

- 1) diesen Erlass in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniss zu bringen und
- 2) die Verzeichnisse, zu welchen die erforderlichen Formulare hier bezogen werden können, längstens bis 1. Juni d. J. hieher vorzulegen.

Den 26. April 1882.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

Kosten des Schneebahns auf den Staatsstraßen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche im vergangenen Winter auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftswegen mit Post-Verkehr Kosten des Schneebahns gehabt haben und um Staatsbeitrag hiezu einkommen wollen, haben die Verzeichnisse, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden können, binnen 14 Tagen hieher vorzulegen.

Den 26. April 1882.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

Bekanntmachung.

Seinem Ansuchen gemäß ist der Landwehrmann Christian Friedrich Stängle, Schreiner in Rothfelden, wegen häuslicher Verhältnisse hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr bis zum nächsten Classifications-Termin zurückgestellt worden, was der bestehende Vorbericht gemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 26. April 1882.

Civil-Vorsitzender der Ersatz-Commission:
Güntner.

Nagold.

Bekanntmachung.

In der Verfügung f. Steuercollegiums, betr. die Umlage der Grund-, Gefälle-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr

1. April 1882
31. März 1883

vom 30. März 1882, Aggsblatt Seite 106 ff., ist Seite 107 unter lit. b. die Gebäudesteuer je auf 1000 M. Capitalwerth zu 1 M. ¹⁰⁰/₁₀₀₀ S. angegeben, während dieselbe in Wirklichkeit betragen soll 1 M. ¹⁰/₁₀₀₀ S.

Höherem Auftrag zu Folge wird diese im Regierungsblatt und Staatsanzeiger erfolgte Berichtigung auch hiedurch zur Kenntniss der Oberamtspflege und Gemeindebehörden gebracht.

Den 25. April 1882.

R. Oberamt. Güntner.

An die königlichen Pfarrämter.

Unter Bezugnahme auf den Consistorial-Erlass vom 4. April 1882, Abl. S. 3190, werden die R. Pfarrämter solcher Lehrer, welche neuer auf 6 Wochen zu den Waffenübungen einberufen werden, aufgefordert, hievon dem Unterzeichneten spätestens bis 15. Mai d. J. Mittheilung zu machen.

Altenstaig, den 26. April 1882.

R. Bezirkschulinspectorat. Metzger.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altenstaig Stadt, 25. April. Der Preis der Stuttgarter Pferdemarktlotterie fiel nicht an Rapp (dieser war Zwischenhändler), sondern an Michael Schauble, Bauer von Simmersfeld. Derselbe hat den Viktoriawagen um 800 M., den Hellbraunwallach um 1100 M. verkauft, das Geschirr dürfte etwa (da es silberplattirt ist) 200 M. gelten. Der Anschlag war 3100 M., um 75% hätte die Commission den Preis zurückgekauft.

Stuttgart, 27. April. Prinzessin Wilhelm von Württemberg wurde heute Nacht in Ludwigsburg von einer todtten Prinzessin entbunden.

Reutlingen, 25. April. Heute Vormittag 8¹/₂ Uhr verschied sanft und schmerzlos der Pastor unserer Stadt: Sebastian Tochtermann, im Alter von 103 Jahren und 9 Tagen.

In Jögstheim wollte ein led. junger Mann beim Einzuge des neuen Lehrers schießen. Nach dem Laden seiner Pistole kopfte er an dem Dahnen herum, wobei er die Mündung des Laufes gegen sich hielt. Der Schuß ging los und durchbohrte ihm das Herz. Der Verunglückte war sofort eine Leiche.

In Wiesloch hat ein Stromer, der wegen vorgerückter Stunde auf dem Rathhaus keine Karte für Speise und Nachtquartier mehr erhielt, im Wirthshaus zum „Hirschen“, wo die Stromer Quartier nehmen, am letzten Freitag arge Exzesse begangen. Er verlangte Nachessen und Quartier, und da ihm dies Mangels Ausweises verweigert wurde, stach er die Wirthin mit einem Messer und verwundete auch den Wirth durch Stöße in den Kopf und den Rücken und einen tiefen Schnitt in das Ohr so erheblich, daß derselbe bewußtlos zu Boden sank und einige Stunden später den Geist aufgab. Auf den entstandenen Lärm kam Hilfe herbei; den Eintretenden wurden von den übrigen anwesenden Stromern Mäser an die Köpfe geworfen, im Gedränge ergriff der Thäter die Flucht. Die unterdessen herbeigeeilten Polizeibeamten ließen sofort 6 Stromer verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis abführen, die Wundbarmerie mußte unverweilt zu Wagen den Flüchtling, der seinen Weg nach Bruchsal einschlug, verfolgen. Öffentlich wird er erwünscht.

In Steinbach in Oberbayern lebte eine vermählte Bäuerin mit einem jungen Ranne beisammen — trotz aller Warnungen. Neulich Nachts in der zwölften Stunde wird ihr Haus von 60 Vermummten umringt, die mit Schellen, Glöckeln, Hasendedeln u. einen Höllelärm machen und als alle Leute munter geworden waren, der Bäuerin ihr Sündenregister vorlesen. Mit lauter Stimme wurden die Namen genannt, die nächstens heimgeführt werden würden. Dann feierten die Haserfeldtreiber einige Hundert Schüsse ab und verschwanden. Trotz aller Verfolgungen und Strafen lassen sich die Leute dort diese Volkshäufigkeit nicht nehmen.

In München wurde vor mehreren Tagen ein Baron de Graillier (franz. Offizier) verhaftet, wel-

cher den Auftrag gehabt haben soll, sich in den Besitz militärischer Dokumente zu bringen, welche über die deutsche Kriegsbereitschaft Aufschluß geben.

Mainz, 25. April. In der Möbel- und Parquetbodenfabrik von A. Dembê haben gestern Nachmittag die Schreiner, ca. 100 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Anlaß dazu gaben Lohnunterschiede.

Berlin, 24. April. Die Abstimmung für das Monopol in der heutigen Sitzung des Bundesrathes gestaltete sich wie folgt: Für das Monopol stimmten: Preußen mit den ehemaligen Stimmen von Hannover, Kurhessen, Holstein, Rostau und Frankfurt 17, Württemberg 4, Mecklenburg-Schwerin 2, Sachsen-Weimar 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen 1, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Cob.-Gotha 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1, Neuh. älterer Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe 1, zus. 36 St. Gegen das Monopol stimmten Bayern 6, Baden 3, Sachsen 4, Hessen 3, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 1, Lübeck 1, Bremen 1, Hamburg 1, Neuh. jüngere Linie 1, zus. 22 Stimmen. Von nicht unwesentlichem Einfluß auf das votum der kleineren Staaten mögen diejenigen Abänderungen gewesen sein, welche den Landesregierungen mehr Einfluß beim Monopol einräumten, namentlich aber die Aenderung, welche die Erträge des Monopols den Einzelstaaten überweist. Der letztere Umstand macht es erklärlich, daß, dem Vernehmen nach, die von den Ausschüssen beschworenen Erhöhungen der Entschädigungen abgelehnt worden sind.

Berlin, 25. April. Der Reichstag wird sich, nach der Ansicht maßgebender Kreise, gleich nach seiner Eröffnung auf längere Zeit, etwa bis zum 9. Mai vertagen, um den Abgeordneten genügend Zeit und Gelegenheit zum eingehenden Studium aller der wichtigen Vorlagen zu lassen, welche demselben sofort nach Beginn der diesmaligen Session zugehen werden und unter denen die Gesetzentwürfe, betr. das Tabakmonopol, das Hilfscaffengegesetz und die Gewerbeordnungs-Novelle hervorragende Stellen einnehmen.

Berlin, 27. April. Der Reichstag wurde heute durch den Staatssekretär v. Bötticher mit einer Rede eröffnet. In Betreff des Tabakmonopols bejaht dieselbe: Unter den zur Besteuerung durch das Reich geeigneten Gegenständen steht der Tabak in erster Linie. Nicht hierüber, sondern nur über die Form, in welcher eine höhere Besteuerung dieses Genussmittels herbeizuführen sei, gehen die Meinungen im Reich auseinander und wird eine Entscheidung durch die Gesetzgebung herbeizuführen sein. Die Mehrheit der verbündeten Regierungen hält die Form des Monopols für diejenige, welche die Interessen der Consumenten und der Tabakbauer am meisten schon und dabei an Ergiebigkeit alle anderen Formen der Besteuerung übertrifft. Sie würde daher zu andern Vorschlägen erst übergehen, wenn sie die Aussicht auf Zustimmung der Volksvertretung zum Monopol aufzugeben genöthigt wäre. Wenn die Reichsregierung weder in der einen noch in der andern Form Aussicht auf die Bewilligung höherer Reichseinnahmen hätte, so würde sie mit Bedauern und zum Schmerz Seiner Majestät des Kaisers für jetzt auf die Reformen der Steuerfassung des Reiches und der Einzelstaaten verzichten müssen, welche als ein Bedürfnis der Bevölkerung von allen Regierungen seit Jahren erkannt und in der Votenschaft vom 17. November v. J. von Seiner Majestät dem Kaiser verheißen sind.

Das definitive Ergebnis der Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. Dezember 1880 liegt nunmehr amtlich wie folgt vor: Die ortsanwesende Bevölkerung im Deutschen Reich betrug 45,234,061 Köpfe, davon Nicht-Reichsangehörige 275,856.

Die „Südd. Pr.“ schreibt: „Sehr hübsch ist die Art, wie die Fortschrittspartei unausgesetzt die Tabakinteressenten für ihre Interessen zu gewinnen sucht; der neueste Akt des Herrn Eugen Richter enthält den unsterblichen Satz: „Was bisher aus den Kreisen der Tabakindustriellen an Geldmitteln für politische Parteizwecke aufgebracht wurde, ist nicht der Rede werth.“ Richter ist sonst kein Freund des Reichsfanzlers, aber darin ist er mit ihm einverstanden, daß der Tabak „mehr bluten“ muß. Nur ist dabei ein Unterschied wahrzunehmen; der Kanzler will das „Blut“ des Tabaks in die Kasse des deutschen Reiches leiten, Richter in diejenige seiner eigenen Partei.“

(Wie ein französischer Finanzschriftsteller über das Tabakmonopol urtheilt.) Der erste franz. Finanzschriftsteller der Gegenwart, Leroy-Beaulieu, Anhänger der Freihandelsdoktrin und Gegner des Staatsbahnsystems, sagt in seinem großen Werke über Finanzwissenschaft vom Tabakmonopol: „Es fällt uns gar nicht schwer, die Steuer auf den Tabak zu billigen, selbst wenn sie zu sehr hohem Satz in der Form des Staatsfabrikationsmonopols eingehoben wird. Die Finanzen eines Landes müßten eigenthümlich günstig stehen, wenn es auf eine so unschädliche, so moralische, so ergiebige Auflage und auf eine so leichte Erhebungsweise verzichten wollte. Der Tabak ist nicht Material anderer Industriezweige, man trifft, anders als bei der Besteuerung von Alkohol und Zucker, nur ihn selbst. Der Tabak hat keinen wahren Nutzen für den Menschen; er soll sogar der Gesundheit und der Intelligenz schädlich sein. Zwar bietet er eine Zerstreuung bei der Arbeit für die Armen, aber viele derselben verzichten auf diese Zerstreuung, ohne daß ihr Frohmuth darunter nothleidet. Bei der traurigen Nothwendigkeit, in welcher sich verschuldete und militärische Staaten befinden, Verzehrungssteuern erheben zu müssen, darf die Wahrnehmung, daß ein schädlicher Verbrauchsgegenstand einen beträchtlichen Steuerertrag abwerfen kann, den Geist des Gesetzgebers wohl beeinflussen. Das Tabakmonopol hat selbst auf dem Standpunkt der Fabrikation und der Waarenqualität nicht blos Unzulänglichkeiten; bei höchsten Steuerätzen liefert allein das Monopol unverfälschte Waare, das ist unzweifelhaft; der Vizepräsident des deutschen Reichstages v. Stauffenberg hat bemerkt: Wir Raucher wissen wohl, daß wir rauchen, aber nicht, was wir rauchen. Die Steuerätze in Frankreich sind viel höher (als die vor 3 Jahren in Deutschland diskutierten), gleichwohl sind die Fabrikate rein, das ist ein sehr starkes Argument für das Monopol. Die gemeinen Sorten französischen Tabaks sind, wie man weiß, sehr geschätzt. Wenn es sich um einen Gegenstand handelt, dessen Erzeugung nur Sorgfalt und Ehrlichkeit heischt,

und welcher überdies schädlich ist, ist das Monopol keine schlechte Sache, wenn es dem Staat jährlich 270—280 Millionen Reinertrag liefert. Will man große Erträge aus dem Tabak ziehen, so hat man nur zwischen zwei Besteuerungssystemen die Wahl: demjenigen Englands und dem direkten oder indirekten (verpachteten) Staatsmonopol. Das direkte Staatsmonopol ist vorzuziehen; es bietet dem Raucher mehr Garantien. . . . Es ist nicht zu verwundern, wenn der Kanzler des deutschen Reiches, Hr. v. Bismarck, daran gedacht hat, das Monopol in seinem Lande einzuführen. Man begreift nicht, wie ein Staat mit solchen Bedürfnissen sich damit zufrieden giebt, jährlich 20 Millionen aus einer Abgabe zu ziehen, welche bei guter Veranlagung das 6fache und selbst 10fache einbringen kann, ohne die ökonomische Lage des Reiches zu schädigen. Der Tabak ist in Deutschland geringer besteuert als die gefunden Getränke; das ist finanziell eine Absurdität und moralisch ein Skandal. Man macht geltend, die Einführung des Monopols koste 300 Mill. Fr. und werde lebhaftem Widerstand begegnen; aber der Ertrag rechtfertigt es, daß man diese Ausgabe macht und einer vorübergehenden Unpopularität sich aussetzt.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. April. (Fr. Z.) Ich erfahre aus bester Quelle, daß ein Besuch des Sultans an den Höfen von Wien und Berlin im Sommer wahrscheinlich ist.

Schweiz.

Schießertajeln sind im Preise gestiegen, denn durch den Bergsturz bei Elm wurde gerade der Schweizer Bruch, welcher den meisten Tafelschiefer nach Thüringen lieferte, mit verschüttet.

Frankreich.

Paris, 24. April. Der „Intransigeant“ bringt die überraschende Mittheilung, daß die Kaiserin Eugenie, die zur Zeit bekanntlich wegen ihres Prozesses mit der Stadt Marseille in Nizza weilt, von einer Lähmung heimgesucht worden ist und daß ihr namentlich die Zunge vollkommen den Dienst verliert. Sollte sich diese Nachricht des Rochefort'schen Blattes in der That bewahrheiten, so wäre der Leidenskelch dieser hartgeprüften Frau, die wie keine andere die Launen des Glücks voll erfahren, bis zum Rande voll. Der König von Italien hat ihr seine Schlösser in Piemont zur Verfügung gestellt.

Paris, 26. April. Bezüglich der aus München gemeldeten Verhaftung eines französischen Offiziers steht sich die „Agence Havas“ veranlaßt, ihrerseits mitzutheilen, daß ein Offizier Namens Graillier in den Reihen der französischen Armee nicht existire, daß also, wenn man einen Offizier dieses Namens in München verhaftet hat, derselbe nicht französischer Offizier sei. Man versichert, daß der Verhaftete belgischer Nationalität sei.

Paris, 26. April. Der Zweiundzwanziger-Ausschuß für Militärfragen setzte gestern seine Berathung fort. Zehn Mitglieder, darunter Gambetta, sprachen sich laut „Fr. Z.“ entschieden für die 3-jährige aktive Wehrpflicht aus; drei verpflichteten der letzteren unter Vorbehalt bezüglich der praktischen Ausführbarkeit dieser Reform bei; zwei waren entschieden dagegen.

England.
London, 25. April. (Fr. Z.) Nach seiner Meldung des Standard ist der Papst nicht unbedeutlich erkrankt.

Rußland.

St. Petersburg, 26. April. Gestern Nacht äscherte eine große Feuersbrunst viele jüdische Häuser und Läden in Kamenez-Podolski ein. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Petersburg, 27. April. Die Bauernrevolte im Alexandria-Distrikt hat ungeheure Dimensionen angenommen. 2000 mit Senen und Sichel bewaffnete Bauern stellten sich den Truppen, die zum Schutze der Juden herbeigerufen waren, entgegen. Die Lokalbehörden telegraphirten nach Petersburg um Verstärkung. Man glaubt übrigens, daß die Truppen sich nur einschüchtern ließen, weil sie heimlich mit den Bauern sympathisirten.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Nowoje Wremja erfährt: Auf Antrag Orloffs soll Herr v. Giers sämtliche russische Botschafter zu einer Konferenz nach Petersburg berufen, ferner soll das auswärtige Amt mit seinen ausländischen Vertretern von nun an in russischer Sprache verkehren. — Skobeletz ist gefährlich an einer Lungenentzündung erkrankt.

Nürnberg, 22. April. (Hofen.) Für prima Vollerlauer wurden zuletzt 100—115 M. für Württemberger 80 bis 100, in Aussicht ebenfalls bis 115 M. bezahlt; geringere Qualitäten bringen 85—75 M. auf.

Nagold.

Der berühmte weitgereiste Kgl. Kammerphysiker Chevalier Rudolph Meunier wird Sonntag den 30. März, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Hirsch, wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, eine Soirée veranstalten. Ueber Herrn Meuniers kürzliches Auftreten in Stuttgart, Museum, Kaufm. Verein (Liederhalle), Bürger-Casino u. s. w., wird uns wie folgt berichtet: „Herr Meunier, welcher gestern in der Liederhalle seine diabolische Sitzung abhielt, hatte nicht nur ein überfülltes Haus, sondern erntete für jede einzelne wirklich oft aus fabelhafte grenzende Pöbel stürmischen Beifall und konnten wir uns so recht überzeugen, welcher Magnet oftmals im Samen eines Künstlers liegt, besonders wenn ihm ein solcher Weltruf vorausgeht, wie es bei Meunier der Fall ist. Obwohl wir in dieser Saison viele derartige Künstler hier sahen, so darf doch keiner dieser Künstler sich mit Meunier messen; seine wirklich mysteriösen Pöbel sind neu und frappirend, manche geradezu verblüffend, dabei ein von Witz und Sarkasmen sprudelnder Vortrag, welcher im Vorhinein erkennen läßt, daß man es mit einem äußerst fein gebildeten Künstler zu thun hat und durch dessen sympathische Erscheinung in erster Linie für denselben eingenommen wird. Herrn Meuniers Vorstellungen wurden seitdem, wie wir hören, durch den Besuch vieler hohen und höchsten Herrschaften beehrt und ist ihm selbst viele Auszeichnung zu Theil geworden. Er ist sowohl Besitzer zahlreicher Orden und Medaillen, sowie Ehrenpräsident der Künstler-Akademie zu Petersburg.“ Alles Nähere im Inzeratentheil.

St. Petersburg, 27. April. Die Bauernrevolte im Alexandria-Distrikt hat ungeheure Dimensionen angenommen. 2000 mit Senen und Sichel bewaffnete Bauern stellten sich den Truppen, die zum Schutze der Juden herbeigerufen waren, entgegen. Die Lokalbehörden telegraphirten nach Petersburg um Verstärkung. Man glaubt übrigens, daß die Truppen sich nur einschüchtern ließen, weil sie heimlich mit den Bauern sympathisirten.

Nürnberg, 22. April. (Hofen.) Für prima Vollerlauer wurden zuletzt 100—115 M. für Württemberger 80 bis 100, in Aussicht ebenfalls bis 115 M. bezahlt; geringere Qualitäten bringen 85—75 M. auf.

Paris, 26. April. Bezüglich der aus München gemeldeten Verhaftung eines französischen Offiziers steht sich die „Agence Havas“ veranlaßt, ihrerseits mitzutheilen, daß ein Offizier Namens Graillier in den Reihen der französischen Armee nicht existire, daß also, wenn man einen Offizier dieses Namens in München verhaftet hat, derselbe nicht französischer Offizier sei.

Paris, 26. April. Der Zweiundzwanziger-Ausschuß für Militärfragen setzte gestern seine Berathung fort. Zehn Mitglieder, darunter Gambetta, sprachen sich laut „Fr. Z.“ entschieden für die 3-jährige aktive Wehrpflicht aus; drei verpflichteten der letzteren unter Vorbehalt bezüglich der praktischen Ausführbarkeit dieser Reform bei; zwei waren entschieden dagegen.

Ankündigungen und Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen. Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Konkursmasse des Chr. Fr. Heintel, Lammwirths und Kaufmanns von hier, bringt der Unterzeichnete am **Donnerstag den 4. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathhaus in Egenhausen im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf:
auf der Markung Egenhausen:
Gebäude:
Nr. 142. 3 a 07 qm ein 2stödiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Kaufladen und gewölbtem Keller unter einem Dach, Brunnen vor dem Haus in der Stanggasse, das Gasthaus zum Lamm, Brandverj.-Anschl. 6200 M., Steuer-Anschlag 6900 M., gerichtl. Anschlag 5500 M.

- Wiesen:**
P.-Nr. 239. 33 a 63 qm Wieje, 1 a 16 qm Gemüsegarten, 34 a 77 qm im Brühl. Anschlag 1500 M.
Acker:
P.-Nr. 671. 12 a 66 qm in Hofäckern. Anschlag 20 M.
P.-Nr. 769. 25 a 77 qm Acker und Weide in Döschäckern, Anschlag 100 M.
P.-Nr. 907. 25 a 51 qm Acker und Weide im hintern Berg, Anschlag 250 M.
P.-Nr. 859. 40 a 01 qm dto. in Leinlächen, Anschlag 100 M.
P.-Nr. 1279. 17 a 67 qm im Stöckel, Anschlag 50 M.
P.-Nr. 1810. 61 a 83 qm auf der hintern Hub, Anschlag 700 M.

- P.-Nr. 1874. 20 a 90 qm daselbst, Anschlag 500 M.
Auf der Markung Spielberg:
Wald:
P.-Nr. 1318. 34 a 46 qm Nadelwald 1 im Haidloch, Anschlag 1000 M. zufl. 9720 M.
Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind mit dem Anfügen eingeladen, daß bei einem entsprechenden Erlöse die Zusage sofort erfolgt.
Bemerkt wird noch, daß nach erfolgter Genehmigung des Liegenschafts-Verkaufs auch der Verkauf der Fahrniß in Bälde vorgenommen wird, wobei dem Käufer des Hauses Gelegenheit gegeben ist, auch das vorhandene — sehr reichhaltige Warenlager zu erwerben.
Den 25. April 1882.
Konkursverwalter:
Amtsnotar von Altenstaig:
Dengler.

Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf
am Dienstag den 2. Mai im vordern **Wolfsberg:**
450 Rm. Nadelholz-Schtr. u. Prgl., 8500 Stück Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Kleemeisterei.
Gemeinderath.

Revier Reichenbach. Stammholz-Verkauf
am Mittwoch den 3. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, auf dem Rathhause in Reichenbach wiederholt (siehe Nr. 32) aus Abth. 3 des Hilpertsberges zunächst bei Erzgrube 1342 Stämme Nadelh.-Lang- u. Klotzholz (worunter ca. 230 stärkere Forchen) mit 895 Fm.
Freudenstadt, 27. April 1882.
R. Forstamt.

Ijelshausen. Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen
Joh. Georg Kaaf,
Bauers in Ijelshausen,

insbesondere auch aus eingegangenen
Bürgschaften desselben, werden aufge-
fordert, ihre Ansprüche, soweit es noch
nicht geschehen, binnen 15 Tagen bei
dem dortigen Waisengericht (nicht bei
den Erben) anzumelden und nachzu-
weisen, widrigenfalls sie bei Vornahme
der Verlassenschaftstheilung unberück-
sichtigt bleiben würden.

Nagold, den 27. April 1882.

K. Gerichts-Notariat,
Mayer.

Nagold. Liegenschafts- Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Conrad Lutz, Schreiner hier,
kommt in Folge rechtzeitig gemachten
Nachgebots die hienach beschriebene
Liegenschaft im zweiten Termin zum
öffentlichen Verkauf, bei dessen Ergeb-
niß es sein Bewenden behält und zwar:
**am Montag den 15. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhaus in Nagold:
P.-Nr. 1419. 32 a 35 m Acker am
Bollmaringer Weg, ne-
ben Conrad Eifelter u.
Gottlieb Junger,

Höchstgebot im ersten Termin 300 M.
Nachgebot 305 M.
P.-Nr. 3292. 24 a 53 m Acker am
Eisberg, neben Christian
Wüller, Luchmacher und
den Wald,

Höchstgebot im ersten Termin 100 M.
Nachgebot 105 M.,
am gleichen Tage, Nachm. 4 Uhr,
auf dem Rathhaus in Ijelshausen:
P.-Nr. 558. 9 a 66 m Acker am
1 Vinsrain neben Michael
Brenner und Friedrich
Krauß,

Höchstgebot im ersten Termin 165 M.
Nachgebot 170 M.
Verwalter ist Gemeinderath Schön
in Nagold, Verkaufs-Commission: der
unterzeichnete Hilfsbeamte der Vollst-
reckungsbehörde und Stadtschultheiß
Engel hier.

Nagold, den 25. April 1882.
Gerichts-Notar
Mayer.

Revier Stammheim. Brennholz-Verkauf

**Dienstag den
2. Mai,**
und zwar:

- 1) Vorm. 9 Uhr aus Bedeneqart
2000 St. tann. Wellen im Schlag.
- 2) Mittags 12 Uhr im Köhle in Stamm-
heim aus Schleißberg, Kohlplatte
und Scheidholz vom Dickemwald
und Lindenrain:
11 Km. eich., 3 Km. buch., 340
Km. Nadelh.-Brennholz, 1100 St.
Nadelholz-Wellen und 3 Streureis-
hausen.

Zusammenkunft zur Vorzeigung die-
ses Materials Vorm. 10 Uhr oben an
der Herrschaftsttaige.

Nagold.
Kalk-Ausnahme
Donnerstag den 4. Mai
Rausser.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg. Eichen-Rinde-Verkauf.



Am Montag
den 1. Mai d.
J., Mittags 1
Uhr, wird das
heutige Rinden-
Ergebniß, ge-
schägt zu 240 Raummeter, theils Grob-,
theils Kaitel- und Glanzrinde, im öf-
fentlichen Aufstreich auf hiesigem Rath-
haus verkauft.

Die Zusammentunft zum Vorzeigen
der Rinde ist von Morgens 10 Uhr
an bis Mittags 12 Uhr am besagten
Tage im Schlag Bühl, Unterjettinger
Markung.

Waldmeisteramt.
Kenz.

Dejhelbrunn, Oberamts Herrenberg. Eichen-Rinden-Verkauf.

Die Waldbesitzer A. Schäberle,
Eitelbühl, M. Binder von hier
beabsichtigen in ihrem Wald Birken
hier ein größeres Quantum eichene
Grob-, Kaitel- und Glanzrinde am
Montag den 1. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

im Walde gegen Baarzahlung, am
Baume noch stehend, zu verkaufen.
Liebhaber sind hiezu freundlichst ein-
geladen.

Gültlingen. Bieh-Verkauf.



Wegen Wegzugs
von hier verkauft der
Unterzeichnete eine
starke, milchreiche, zur
Nachzucht ausgezeich-
nete und im Zug sehr gute, einpännig
eingeführte Simmenthalerkuh, nebst einem
1 1/2-jährigen Stier und einem halb-
jährigen Kind, beide von derselben Kuh
abstammend. Genanntes Bieh wird am
1. Mai auf dem Wildberger Markt
aufgestellt sein. Eine sehr gut gebaute,
leistungsfähige und gut erhaltene **Fut-
terschneidmaschine** steht ebenfalls
dem Verkauf aus

Schull. Deuble.

Nagold. Haus- & Garten- Verkauf.

Mein an der Stuttgarter-
straße gelegenes, anno 1844
neu erbautes Wohnhaus nebst
Hofraum und Garten lese ich dem
Verkauf aus. Das Haus Nr. 835 ent-
hält einen großen gewölbten Keller, im
ersten Stod 2 größere heizbare Zim-
mer, sowie Stallung; im zweiten Stod
5 ineinandergehende, darunter 2 heiz-
bare Zimmer und eine Küche, unter'm
Dach entsprechender Bühnplatz; an-
stoßend ans Haus 17,3 Ruthen Hof-
raum und 49,9 Ruthen Baum- und
Gemüse-Garten.

Das Anwesen kann täglich eingesehen
und ein Kauf abgeschlossen werden mit
Carl Chr. Lutz.

Nagold.
Doppeleisen, Einschnitteisen,
Schlichteisen, Schroppeisen,
Steck- & Lochbeutel,
Schneidmesser & Strohlätter
in acht englischer Ware empfiehlt billigt
Gustav Heller.



Nach Amerika

auf die **Postdampfschiffe** über
**Bremen, Hamburg, Rotter-
dam und Amsterdam** erhal-
ten **Reisende und Auswanderer** die Schiffsaccorde zu den billigsten Ta-
gespreisen jederzeit auf dem Geschäftsbureau des Bezirksagenten
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Anwerbungen

durch gewissenlose Agenten und deren Zutreiber auf Rundreisen mittelst Zechen-
zahlen, Cigarrenpräsen, übertriebenen und unerfüllbaren Versprechen sind
— **verwerflich** —; so gefangene Stimpel sehen leider erst nachher ein, daß
sie ihre Lockpreise selbst bezahlen mußten.

Gelder & Wechsel

nach Amerika, sowie den
An- & Verkauf von Staatspapieren
vermittelt billigt
C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

Auswanderer



nach **Amerika** befördert **billigt** mit Postdampfern
I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Ant-
werpen, und kann ich besonders die **Rotterdammer Linie**,
als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Heinrich Müller, Nagold.

Nagold. Fahrruß-Verkauf.



In der Woh-
nung des ver-
storbenen J. A.
Scholder wird
nächsten Montag den 1. Mai,
von Vormittags 9 Uhr an,
eine **Fahrruß-Auktion** gegen baare Be-
zahlung abgehalten, wobei vorkommt:
Gold und Silber, Mannsleider,
Bett und Bettgewand, Schreinwerk,
worunter mehrere Bettladen und Klei-
derkästen, 1 Küchelaften, 1 Wehltrube,
3 Tische, 4 gepolsterte Sessel u. Stühle,
Fah- und Bandgeschirr, 500 Liter Obst-
most, 2 große Waschtücher, 1 Wasch-
mange, verschiedenes Küchengeschirr,
eine steinerne Krautstange und allge-
meiner Hausrath.

Ferner kommt zum Verkauf:

Eine 11jährige Braun-
stute, 2 aufgemachte Lei-
terwagen, 1 Britischen-
wägle, 1 Schlitten, 1 Handforren, 2
Pflüge, 3 Eagen, darunter 1 Zickad-
egge, 2 Chaisengeschirr und sonstiges
Pferdgeschirr, 1 Futterschneidmaschine,
1 neue Bismühle, 1 Wende, 1 Schleif-
stein und sonstiges Feld- und Hand-
geschirr. Endlich:

Circa 20 Ctr. Heu und 25 Ctr. gu-
tes Dinkelstroh.
Liebhaber sind eingeladen.

Nagold. Kaiserl. Tabakmanufactur Straßburg.

Cigarren in beliebten Sorten
zu 3, 4, 5, 6 J.
Cigaretten aus echtem tür-
kischem Tabak,
Rauchtabak in allen Sorten,
Schnupftabak,
Kautabak
empfehlen

die Verkaufsstelle
Heinr. Gauss.

Nagold. Maurer- & Zypertellen, sowie, Zypserdraht

empfehlen
Gustav Heller.
Kuppingen.
Unterzeichneter hat ungefähr 50 Ctr.
Klee- & Wiesenheu
zu verkaufen.
Joh. Gewinner, ledig.
Nagold.

Citronen, Orangen

in schöner Frucht bei
Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold. Verlorenes Geld.

Am letzten Nagolder Jahrmarkt
ging eine Schreibtafel mit 200 M.
Papiergeld verloren, welche der red-
liche Finder gegen gute Belohnung ab-
geben wolle bei
der Redaktion d. Bl.

Ijelshausen. 600 Mark

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich anzuleihen
Waldmeister Bagenstein.

Nagold.
100 Bund
Dinkel- & Haberstroh
hat zu verkaufen
Lutz, Outmacher.

Wildberg.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein
verkauft
Wilhelm Wünsch.

Nagold.
Ein gewandter
Bäder,
der gut arbeitet, kann sogleich eintre-
ten bei
Bäder Wagner.

Nagold.
**Rastenschlösser, Einsteckschlösser,
 Risten- und Vorhangschlösser,
 Kreuz- & Klobenband, Charniere,
 Fisch- & Zapfenbänder, Holz-
 schrauben, Mutter-schrauben,
 Schlüssel-schrauben, Gassen-schrau-
 ben, Drahtstifte, Glaserstifte,
 Gurt- & Gadenstifte**
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Gustav Heller.

Waldorf.
Abschied.
 Sonntag den 30. April und Mon-
 tag den 1. Mai halte ich meinen Ab-
 schied nebst



wozu ich meine Freunde und Bekannte
 höflich einlade.
 Rau z. „Rappen.“

Nagold.
**Russ. Sardinen, 1st. marin.,
 Delicatess-Häringe
 Sardinen in Oel,
 franz. Sardellen,
 Cappern,
 Essiggurken, 1st. eingemacht,
 Preisselbeere**
 empfiehlt bestens
 Heinr. Gauss.

Kohrdorf.
 30 Etr.
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen
 Mezger Lutz.

„Krankensfreund.“ Das unter
 diesem Titel
 in Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
 erschienene Schriftchen gibt sowohl Ge-
 sunden bewährte Rathschläge zur
 Bekämpfung der ersten Krankheits-Sym-
 ptome, als auch Kranken zu verlässige
 Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung
 ihrer Leiden. Damit durch dieses Büchel-
 chen möglichst alle Kranken die erste
 Heilung finden, wird dasselbe von obiger
 Verlags-Anstalt gratis und franco
 versandt, es hat also der Besteller weiter
 keine Kosten, als 3 Pf. für seine Postkarte.

Nagold.
 Den HH. Rauchern empfehle ich
 mein gut sortirtes
Cigarren-Lager
 in guter abgelagerter Ware.
 Gustav Heller.

Hochdorf.
 Oberamts Forst.
 Nächsten Mittwoch den 3. Mai, Mit-
 tags, verkauft einen
Birnbaum,
 24 Schuh lang und 17-18" Durch-
 messer.
 Conrad Vogt.

Nagold.
Ein Stück Land,
 etwa 1/2 Morgen, wird zu Anpflanzung
 von Kartoffeln gesucht von
 Buchbinder Wolf.
 Gute rothe
Speisefartoffeln
 verkauft
 der Obige.

Veteranen-Verein Ebhausen.
Trauer-Anzeige.
 Wir machen die traurige Mittheilung, daß unser Kamerad,
 Invalide und Vereins-Vorstand
J. G. Enssle
 nach nur 5tägigem Krankenlager infolge seiner erhaltenen Wunde
 heute Nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr statt, wo-
 zu die verehrlichen Krieger- und Veteranen-Vereine freundlichst
 eingeladen sind.
 Ebhausen, den 28. April 1882.
 Der Ausschuß des Veteranen-Vereins.

Nagold. Sonntag den 30. April. Nagold.
 Im Saale zum Girsch
Soirée
 des Königl. Kammerphysikers
Rudolph Meunier,
 Hofkünstler Sr. Ma-
 Belgien, Leopold II.,
 herzogs von Baden,
 Hoheit des Grossher-
 bei Rhein,
**Vor und
 Soirée**
 Pro-
 Der Nordstern (Ori-
 ginal),
 Eine wunderbare
 Täuschung.
 Eine Lieblingspièce
 Sr. Majestät des Kaisers von
 Rußland, Alexander II.
 Ein ganz neu erfundenes Rechen-system.
 Das geheimnißvolle Blumenwachsen.
 Fabrication de Champagne.
 jestat des Königs von
 Sr. Hoheit des Gross-
 Friedrich I., Sr. kgl.
 zogs von Hessen und
 Ludwig IV.
**während der
 Concert.**
 gram:
 Großes Karten-Ma-
 nöber.
 Ein Hofmüschent.
 Amortisation eines
 Bankpapiers.
 In Nagold bei G. Knodel, Daiter-
 bach: Apotheke, Ebhausen: Buchh.
 Spieh, Herrenberg: W. Finster.



Nach Amerika,
 Australien und
 Afrika.
 Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen
 über
 Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool und Amsterdam.
 Für Passagiere III. Classe
 mit der direkten Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York
 einschließlich 2 Centner Freigepäd ab Mannheim
 ausnahmsweise billig.
 Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart,
 Olgastrasse Nr. 31
 und die Agenten: in Nagold: Gottlob Knodel, Rfm.,
 „ Altenstaig: W. Rieker, Buchdrucker,
 „ Calw: Aug. Schnaufer, Rfm.,
 „ Eutingen, Ob. Forst: Carl Platz, Delmüller.

Ebershardt.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 2. Mai
 in das Gasthaus zum Lamm
 freundlichst ein.
 Gg. Friedrich Bohnet, Bauer,
 Sohn des Friedrich Bohnet, Bauers,
 und seine Braut:
Margaretha Großmann,
 Tochter des Schultheißen Großmann in Wenden.

Nagold.
Militär- & B.-B.
 Sämmtliche Mitglieder wer-
 den zur Leichenbegleitung des
 Invaliden und Vereinsvor-
 standes J. G. Enssle in
 Ebhausen am Sonntag den
 30. April, Mittags 1 Uhr, eingeladen.
 Sammlung 11 1/4 Uhr vor dem Lo-
 tal, Abmarsch präzis 11 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Wildberg.
 Wir suchen noch
6 tüchtige Steinbauer
 zu sofortigem Eintritt.
 Gebrüder Heipeler.

Nagold.
**Bohrer, Reißzangen, Haushäm-
 mer, Baum- & Spannsägen,
 Spaten, Schaufeln, Heu- und
 Dünggabeln**
 empfiehlt billigst
 Gustav Heller.

Nagold.
 Recht
Glarner Kräuterkäse
 in bekannter bester Qualität wieder
 frisch bei
 Heinr. Gauss.

Schraders Tolma
 garantiert bleibend.
 Vorzügliches Mittel ergrauten Haaren ihre
 ursprüngliche Farbe wieder zu geben. 2 M.
 Ap. J. Schrader, Feuerbach-Str. 11.
 In Nagold bei G. Knodel, Daiter-
 bach: Apotheke, Ebhausen: Buchh.
 Spieh, Herrenberg: W. Finster.

Nagold.
3000 Mark
 werden gegen doppelte oder dreifache
 Sicherheit anzunehmen gesucht.
 Offerte mit Angabe des Zinsfußes
 zu richten an
 die Redaktion.

Gütlingen.
Wagen feil.
 Wegen Aufgabe meines
 Fuhrwerks setze ich einen
 starken zweispännigen Pferde-
 wagen dem Verfaufe aus und
 kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen
 werden.
 Michael Mohr's Witwe.

Nagold.
**Gerade Stückketten, Viehketten,
 Druckketten, einfache & doppelte
 Aufhalter, Strangstößer, me-
 ssende Ringe, ovale und runde
 Stößer, schwarze und verzierte
 Galferringe, Kollschnallen, Cy-
 rolerglocken**
 empfiehlt bei billigen Preisen
 Gustav Heller.

Wildberg.
Spiritus,
 95°, empfiehlt
 Adolf Köhler.

Nagold.
Geld auszuleihen.
 Gegen Sicherheit sind
 2-8000 Mark
 zum Ausleihen parat.
 Zu erfahren bei der Re-
 daktion des Gesellschafters.